



Des Kaisers Büste

«Die kurioseste Geschichte der Donaumonarchie»

Eine musikalisch literarische Würdigung der vergänglichen Schönheit menschlicher Ordnung;

Vorgetragen im Stil des «Wiener Feuilletons»
von **Volker Ranisch**.

Frei nach der Novelle
«Le buste de l'empereur»
von **Joseph Roth**.



Volker Ranisch



Joseph Roth

Kurzinhalt zum Werk, dessen Autor sowie zum Interpreten.

Franz Xaver Morstin, aus einem altem polnischen Adelsgeschlecht stammend mit Wurzeln in Italien, fühlt sich weder als Pole noch als Italiener, sondern als Österreicher, also als **«übernationaler Mensch»** schlechthin.

«Hätte man ihn gefragt welcher «Nation» oder welchem Volke er sich zugehörig fühle: der Graf wäre ziemlich verständnislos, sogar verblüfft gewesen und wahrscheinlich auch ein wenig gelangweilt und etwas indigniert.»

Anlässlich eines Manövers beabsichtigt der **österreichische Kaiser Franz Joseph**, ein paar Tage im **Schloss des Grafen Morstin** zu verweilen. Ein Bauer liefert dem Grafen eine aus Sandstein gehauene **Büste des Monarchen**, welche zu Ehren des hohen Gastes, vor dem Schösschen aufgestellt wird...

Diese Büste wird zum zentralen Symbol einer Erzählung, die für die Werte der Monarchie, für deren Ordnung aber auch für deren Vergänglichkeit steht.



Joseph Roth wirft einen versöhnlichen Blick auf ein Figurenkabinett, mit deren Tragik er eng verwoben zu sein scheint. Die Fallhöhe zwischen der Ernsthaftigkeit, mit der er seine Protagonisten agieren lässt, und der Lächerlichkeit ihrer Situation, erzeugt einen Kontrast, der der Geschichte eine tragikomische Dimension verleiht. **Joseph Roth** wurde am 2. September 1894 am östlichen Rand der **k.u.k. Monarchie**, an der Grenze zum zaristischen Russland in Schwabendorf bei Brody, Wolynien geboren. Er besuchte das Gymnasium in Brody und studierte Philosophie und deutsche Literatur in Wien. **Joseph Roth** war ein begnadeter Journalist von kulturkonservativer Haltung und arbeitete u.a. als Reisekorrespondent der **«Frankfurter Zeitung»**.



Joseph Roth

Nach der Machtübernahme der **Nationalsozialisten** flüchtete er ins Exil nach Paris, wo er am 27. Mai 1939 im Alter von 45 Jahren den Folgen seiner Trunksucht erlag. In der Gestalt des heimatlos gewordenen, herumirrenden **Grafen Morstin** hat sich der in seinen letzten Lebensjahren ins Exil gezwungene Roth selbst ein Spiegelbild geschaffen. **«Meine alte Heimat, die Monarchie, war ein grosses Haus mit vielen Türen und Zimmern, für viele Arten von Menschen. Man hat das Haus verteilt, gespalten, zertrümmert. Ich habe dort nichts mehr zu suchen. Ich bin gewohnt, in einem Haus zu leben, nicht in Kabinen.»**

Volker Ranisch ist ein deutscher Schauspieler mit Wohnsitz in der Schweiz. Er hat sein Wirkungsfeld sowohl auf der Bühne als auch vor der Kamera. Nach seiner Schauspielerausbildung an der **Hochschule für Musik und Theater in Leipzig** begann seine Laufbahn an bedeutenden Theatern, darunter an den Schauspielhäusern **Leipzig** und **Zürich**, dem **Deutschen Theater Berlin** und den **Hamburger Kammerspielen**. Volker Ranisch war viele Jahre festes Ensemblemitglied am **Theater im Palais** in Berlin, wo er als prägender Akteur massgeblich zur Programmgestaltung beitrug und erste Regiearbeiten verfasste.

Seine Filmografie umfasst zahlreiche Auftritte in deutschen TV-Filmen und -Serien sowie Spielfilmen. Zudem hat er als Gastdozent an der **Hochschule für Schauspielkunst «Ernst Busch»** in Berlin und an der **Hochschule für Musik und Theater «Felix Mendelssohn Bartholdy»** in Leipzig seine Expertise an Nachwuchstalente weitergegeben.

Er ist bekannt für seine Fähigkeit, traditionelle Theaterformen mit modernen erzählerischen Techniken zu verbinden. Seine literarischen Kammerspiele, bei denen er immer wieder auch als Autor fungierte, geniessen seit vielen Jahren im gesamten deutschsprachigen Raum einen vorzüglichen Ruf.

Volker Ranisch arbeitet in verschiedenen Formationen, vor allem wenn es darum geht, das kulturelle Erbe zu interpretieren und neu zu gestalten.

